



Ameisenzeit

Ein Projekt der Waldeigentümer und Naturschützer

Geschäftsstelle
Isabelle Glanzmann
c/o nateco AG, Sissacherstr. 20
4460 Gelterkinden

T +41 (0)61 985 44 40
isabelle.glanzmann@nateco.ch
www.ameisenzeit.ch

Die wichtigsten Grundsätze im Ameisenschutz

Sorgfalt

Der Ameisenhaufen ist ein sehr sensibles Gebilde. Es gilt deshalb, die Ameisen so wenig wie möglich zu stören. Treten Sie nur von einer Seite an den Haufen heran (nur so nah wie nötig) und laufen Sie nicht um den Bau herum – das was Sie sehen, ist nur die Spitze des Ameisenberges. Der unterirdische Teil kann durch Tritt beschädigt werden. Schon geringe Störungen des Nestes können zum Untergang eines Volkes führen.

Prinzip der kleinen Schritte

Im Ameisenschutz gilt das Prinzip der kleinen Schritte. Zuerst wird vielleicht nur ein Ast weggeschnitten, der zu viel Schatten macht, oder eine verholzte Staude im Nestbau abgesägt. Und nachher die Reaktion des Volkes abgewartet.

Aktivitätszeit

Ein Ameisennest kann durch Nestpflegemassnahmen, auch wenn sie gut ausgeführt sind, beschädigt werden. Es ist daher wichtig, dass allfällige Massnahmen nur an warmen und trockenen Tagen während der Aktivitätszeit der Waldameisen vorgenommen werden.



Ein Projekt von WaldBeiderBasel und des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes (BNV) unterstützt durch die Stiftung Spitzenflügli, Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, IWB Ökoenergie-Fonds, Holzkraftwerk Basel, Swisslos-Fond Basel-Stadt, Ernst Göhner Stiftung, Paul Schiller Stiftung, Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Basellandschaftliche Kantonalbank

Fragen und Massnahmen

Licht

Ameisen brauchen in erster Linie ungestörte und meist besonnte Lebensräume. Der Lichtanspruch kann sich je nach Ameisenart unterscheiden. Aus diesem Grunde ist es für die Pflege wichtig, dass entweder die Ameisenart bestimmt oder gut beobachtet wird, ob und was die Ameisen brauchen (Prinzip der kleinen Schritte).

Gotten und Göttis, die nicht in der Forstwirtschaft tätig sind, können den zuständigen Förster über ihre Beobachtungen informieren und ihm Hinweise für allfällig notwendige Massnahmen bezüglich Lichtanspruch geben.



Fragen

- *Wie gross ist der Lichtanspruch dieser Ameisenart?*
- *Hat das Volk genügend Sonne?*
- *Wird das Volk durch Graswuchs, Brombeeren, Bäume, Äste oder Hecken stark beschattet?*
- *Hat sich die Sonneneinwirkung in letzter Zeit verändert?*
- *Richtet sich das Volk nach der Sonne aus?*
- *Ist das Volk im Begriff, wegen Lichtmangel das Nest zu verschieben?*

Ideen für (forstliche) Massnahmen

- *Besonnte Waldränder auslichten. Wenn sich nach dieser Massnahme Ameisen ansiedeln, darauf achten, dass die Haufen nicht vergrasen oder von Sträuchern überwachsen werden.*
- *Entlang von Waldstrassen und Waldwegen auf der Sonnenseite für genügend Licht sorgen (entfernen von verdämmender Vegetation).*
- *Waldlichtungen und kleine Buchten schaffen.*
- *Darauf achten, dass Ameisenhaufen, die sich an Verjüngungsrändern ansiedeln, immer genügend besonnt sind.*

Achtung!

- *Schutzbäume nicht fällen! Oft findet man Waldameisennester im Schutz eines Baumes. Diese können die Bauten vor der Witterung schützen oder ihnen auch an besonders besonnten Orten den notwendigen Schatten spenden.. Eine vorsichtige Beurteilung ist hier nötig.*
- *Nicht alle Waldameisen-Arten brauchen gleich stark besonnte Lebensräume. Beobachtungen zeigen, dass „Formica polyctena - Kahlrückige Waldameise“ besser mit Schatten zurecht kommt als „Formica rufa - Rote Waldameise“ (Max Fischer). Die „Formica pratensis - Wiesen-Waldameise“ braucht am meisten Licht, ist sehr empfindlich auf Vergrasung und kommt vor allem im Offenland vor.*

Ameisenstrassen

Ameisenstrassen sind wichtige Transportwege. Falläste oder Grasüberwucherungen können die Futtersuche für Ameisen erschweren. Zudem fördern gute Transportwege die Bildung von Ablegervölkern (Prof. Karl Gösswald).



Fragen

- *Sind die Transportwege offen?*
- *Sind sie durch Äste oder Holzlager versperrt?*

Ideen für (forstliche) Massnahmen

- *Transportwege öffnen*

Verkrautung, Vergrasung

Durch Verkrautung und wuchernde Bodenvegetation kann ein Nest beschattet werden. Stark verkrautete Nester erlauben den Ameisen keinen Wärmetransport. Verholzte Stauden können das Nest beschädigen und Regen und Kälte ins Nest eindringen lassen.



Fragen

- *Ist das Nest verkrautet oder vergrast?*

Ideen für (forstliche) Massnahmen

- *Störende Vegetation im Bereich der Nestkuppe abschneiden, verholzte Stauden absägen.*

Landwirtschaft

Die Wiesen-Waldameise (*F. pratensis*) bevorzugt offene Lebensräume. Diese Art kann durch die Landwirtschaft bedroht sein, wenn die Völker zum Beispieldurch Grasschnitt immer wieder beschädigt werden. Zudem sind sie empfindlich gegenüber von Pestiziden.



Fragen

- *Ist der Haufen durch landwirtschaftliche Bewirtschaftung bedroht?*

Ideen für Massnahmen

- *Landwirte freundlich auf das Vorhandensein und die Bedeutung des Ameisenhaufens aufmerksam machen.*
- *In Absprache mit dem zuständigen Landeigentümer/-pächter die Haufen markieren.*

Bauliche Massnahmen

Der Einsatz von baulichen Massnahmen wie Nestschutzgitter ist nur zu verantworten, wenn der Erbauer dafür nachhaltig und langfristig Verantwortung übernimmt. Sie sollen nur dort erfolgen, wo die Ameisenpopulation ernsthaft gefährdet ist und der Schutz regelmässig kontrolliert wird (Dieter Bretz, Deutsche Ameisenschutzware). Defekte Drahtgeflechte können eine Gefahr für Wild und Vögel darstellen. Zudem sind sie mit einem ganzheitlichen Waldbild nicht für alle Interessensgruppen vereinbar.

Es gilt zu bedenken, dass bei angewendetem Nestschutz nicht geschützte Nester in der Umgebung allenfalls stärker von Ameisenfressern angegangen werden.

Auf Nestschutz aus Draht ist deshalb zu verzichten.



Ideen für forstliche Massnahmen

- *Defekte Drahtgeflechte sofort entfernen. In den Ameisenhügel eingewachsener Nestschutz muss sehr vorsichtig und wenn möglich im Winter oder in der Hauptaktivitätsphase der Ameisen von Mai bis Juli entfernt werden. Durch den Eingriff entstandene Nestbeschädigungen sind sofort auszugleichen.*
- *An stark frequentierten Plätzen, Hauptwanderwegen oder Strassenrändern können gefährdete Nester mit einer optisch ansprechenden Barriere aus Holz wirksam geschützt werden.*

An steilen Hängen können Waldameisenhügel teilweise abrutschen. Mit einfachen Massnahmen kann ihr Abrutschen verhindert werden.

Fragen

- *Droht das Volk am Hang abzurutschen?*

Ideen für (forstliche) Massnahmen

- *Bauten mit einfachen Holzwänden stützen. Die Holzwand dürfen dabei dem Nest keine Sonne nehmen.*

Vorbeugen von Schäden bei der Forstarbeit

Holzerntearbeiten

Bei Holzerntearbeiten können Ameisenhögel in die Planung mit einbezogen werden (Rückegassen, Fällrichtung, Holzrücken). Mechanische Schäden können mit guter Planung verhindert werden. Zudem gilt es, die Maschinenführer zu informieren, dass die Nester unterirdisch eine weit grössere Ausdehnung aufweisen können als der sichtbare Nestteil. Die Nester sollten nach Möglichkeit mit einem Mindestabstand von 1.5 Metern umfahren werden. Bei Nestern, die sich unmittelbar an einer Rückegasse befinden, ist dies natürlich nicht immer umsetzbar. In diesem Fall gilt es darauf zu achten, dass die Nester sehr vorsichtig und wenn immer möglich trotzdem weiträumig umfahren werden.

Nestmarkierungen

Die Erfahrungen von Ameisenzeit zeigen, dass eine Nestmarkierung die Ameisennester vor Holzerntearbeiten schützen kann, da das Nest dadurch auch im Winter (wenn beispielsweise Schnee liegt) sichtbar ist. Diese Markierung soll in jedem Fall in Absprache mit dem zuständigen Förster angebracht werden. Um Wildwuchs zu vermeiden stellt Ameisenzeit einheitlich Markierungspfosten zur Verfügung, die an drei Orten im Kanton abgeholt werden können.

Forststrassen

Forststrassen sind grundsätzlich positiv für eine Ameisenpopulation. Durch den Bau von Forststrassen entstehen gute Biotope für Waldameisen. Die für eine Strasse auszuholende Schneise bringt Licht, Sonne und dadurch auch Wärme in den Waldbestand, was für ein gutes Waldameisenbiotop wichtig ist.

Beim Bau ist darauf zu achten, dass gefährdete Haufen durch Umsiedlung in unmittelbare Nähe verlegt werden. Nach dem Bau der Strasse darauf achten, dass neue Haufen bei einer allfälligen Vergrasung regelmässig ausgemäht werden.

Um- und Ansiedlung von Waldameisen

Neuansiedlungen und künstliche Ablegerbildung von Waldameisen aus weiterer Entfernung sind abzulehnen und bewilligungspflichtig (Faunenverfälschung, geringe Erfolgsquote). Notumsiedlungen sind in einzelnen Fällen sinnvoll, insbesondere wenn sonst ein Haufen zerstört wird, beispielsweise bei bevorstehenden Baumassnahmen. Diese Arbeit darf aber nur von Fachpersonen durchgeführt werden. Falls eine Umsiedlung notwendig ist, kann das Projekt Ameisenzeit hinzugezogen werden.